

s'Uhreblättle

Förderkreis lebendiges Uhrenindustriemuseum e. V.
Mitteilungsblatt Nr. 1, Oktober 2022



Grußwort des Ersten Vorstands

Nun ist es endlich so weit. Sie halten die Erstaussgabe unseres „s'Uhreblättle“ in Händen. Von nun an haben wir ein Medium über das wir Sie auf dem Laufenden halten können.

Wir haben feste Rubriken eingeplant:

Unsere ehrenamtlichen Kollegen, welche das Kernstück unserer Uhrenwerkstatt darstellen, werden wir Ihnen nach und nach vorstellen.

Über Tätigkeiten und Aufgabenstellungen aus der Werkstatt werden wir von nun an ebenfalls berichten.

Unsere Werkstatt wird von vielen Firmen in der Stadt und auch im Umland unterstützt. In einem Portrait werden wir diese künftig vorstellen. Starren werden wir mit der Fa. Hattler.

Im Museum selbst gibt es etliche Exponate welche es wert sind öffentlich dargestellt zu werden. Das

Das Team der Uhrenwerkstatt. Aufnahme vom 15. März 2022.

Team des Uhrenindustriemuseums wird hierzu einige Artikel beisteuern.

Nicht zuletzt soll auch aus dem Museumsumfeld einiges zu lesen sein. Wir werden über die Entwicklung des „Bürk“ berichten.

Herr Heinzmann und Frau Dr. Conradt-Mach werden abwechselnd aus dem Heimatlichen und auch Industriell- Historischen so manch Interessantes zu lesen offerieren.

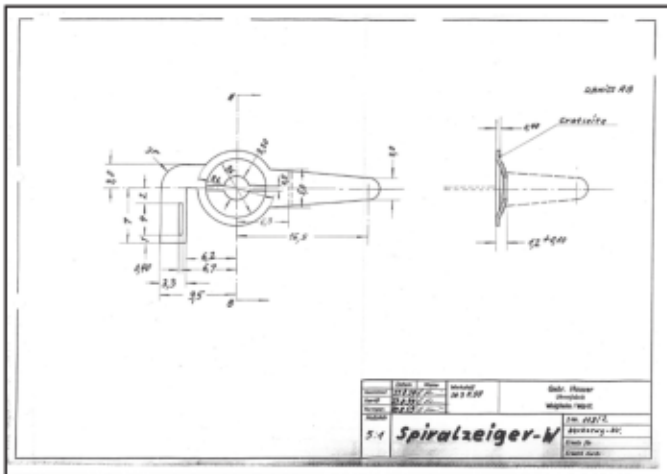
Wir, die Macher des „s'Uhreblättle“ hoffen, Ihnen das zu präsentieren was für Sie von Belang ist. Lassen Sie uns wissen ob uns dies gelungen ist. Für Anregungen und Wünsche sind wir dankbar.

Ihr
Rainer Russ

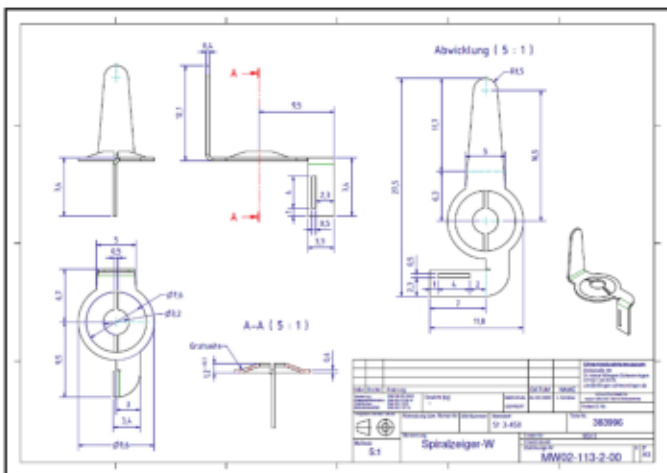
Einstieg ins Digitalzeitalter

Wir haben den Anfang geschafft, wir sind mittendrin im Digitalisieren. Es geht um die technischen Zeichnungen der Einzelteile und der Baugruppen von unserem Museumswecker.

Die vorhandenen Zeichnungen wurden im letzten Jahrhundert auf Papier gezeichnet, immer wieder handschriftlich verbessert, kommentiert und geändert. Das älteste Dokument stammt aus dem Jahre 1959. Sicherlich haben diese Zeichnungen ihre Berechtigung, aber der Papierordner fällt so langsam auseinander.



Alte Zeichnung für den "Spiralzeiger W" von 1959.



Die digitale Zeichnung für den "Spiralzeiger W".

Uns allen war schon lange bewusst, dass für den langfristigen Erhalt der Weckerproduktion eine Aufarbeitung dieser technischen Zeichnungen notwendig ist. Aus Kostengründen konnte aber dieser Schritt nicht umgesetzt werden.

Im Sommer 2021 war es dann soweit. Die alten Zeichnungen wurden mit einem CAD-Programm neu erstellt und fehlende ergänzt. Mit diesen Daten sind wir gerüstet für die weitere Teilefertigung, ebenso für eine 3D-Darstellung in digitalen Medien.

Uwe Horn

Werner Lemke



Er ist der Sonnenschein in der Ehrenamtlichen-Werkstatt, der Allrounder und Anpacker, sieht sich selbst als „fröhlichen Mitarbeiter“.

Werner Lemke wird 1954 als „Mittlerer“ von drei Söhnen geboren, die Mutter ist eine Einheimische, der Vater stammt aus Schlesien und ist nach langer Kriegsgefangenschaft hierher gekommen.

Werner wächst in Dauchingen auf, mit 6 Jahren hat er einen Unfall, sein Bein muss unterhalb des Knies abgenommen werden.

Zehn Jahre folgen mit häufigen Krankenhausaufenthalten die den kindlichen Werdegang immer wieder unterbrechen.

Trotzdem behält er seinen Optimismus, kämpft sich durch und ist bei allerlei Streichen dabei.

Mit 16 Jahren beginnt er bei der Fa. IVO in Schwenningen zu arbeiten, der Firma bleibt er treu bis zu seinem Renteneintritt Ende 2018.

24 Jahre gehört er dem Betriebsrat an, 13 Jahre lang ist er der Vorsitzende.

Mit seiner Lebensgefährtin Eugenia lebt er viele Jahre in Brigachtal, bis er sie an den Krebs verliert.

Eine frühere Liebe hilft ihm sich wieder aufzurichten. Sie bauen ein Haus in Dauchingen und 2015 heiratet er seine Monika.

Über sie kommt er zum Buddhismus, was ihn bis heute in seinem Lebensalltag prägt.

Seine Hobbys sind vielschichtig, vom Wandern übers Motorradfahren und „Schrauben“ bis zur Meditation.

Zur Werkstatt kommt er Ende 2018, die Verbundenheit zur Uhrenindustrie war schon immer Teil seines Lebens, von Kindheit an.

Er mag das „Werkeln“ in der Gemeinschaft, die Atmosphäre – und die Gruppe mag ihn – nicht nur wegen seines Humors!

Karin Russ

Anno 1835: Ein Zähler aus der Saline



Hubzähler von Johannes Vosseler aus dem Jahr 1835. (Foto: visual artwork, 2022)

Dieses unscheinbare Exponat ist aktuell in der Sonderausstellung "Vor dem Uhrknall. Zeit und Leben im Dorf Schweningen" (bis 8. Januar 2023) im Uhrenindustriemuseum zu sehen. Der sogenannte Hubzähler war einst in der Saline Rottweil in Gebrauch. Ein handschriftliches Etikett auf der Rückseite verrät, dass er im Jahr 1835 vom Schwenninger Uhrmacher Johannes Vosseler hergestellt worden war. Doch für was war ein Hubzähler gut und wie funktionierte er? Auf dem Metallzifferblatt sind in drei Ringen die Ziffern 1-99, 100-900 und 1.000-10.000 markiert. Im Inneren greifen mehrere Zahnräder ineinander. Vermutlich wurde der Zähler am Schwengel eines Pumprohrs befestigt, so dass sich bei jedem 'Hub' das Rad um einen Zahn weiterbewegte. Auf diese Weise konnte maschinell und einfach die geförderte Menge Salzwasser ermittelt werden. Zum Beispiel Pferdegöpelbetreiber, die mitunter das Pumpen übernahmen, wurden nach dieser dokumentierten Fördermenge entlohnt. Auch in Schweningen gab es von 1824 bis 1865 eine Saline, die einen Hubzähler einsetzte.

Lisa Schmied

Wir waren auf Exkursion.

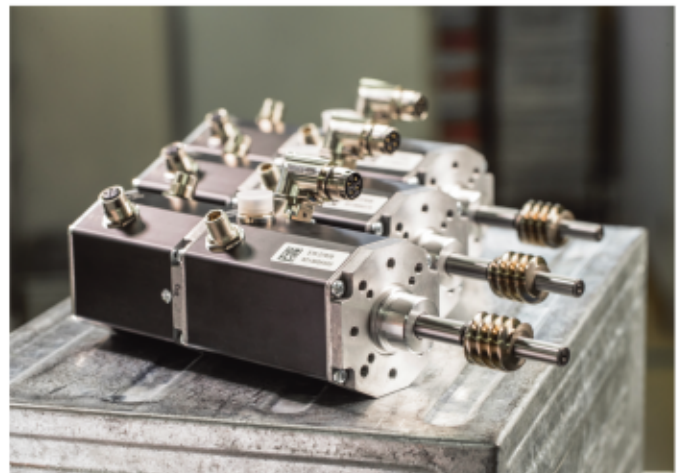
Alte Maschinen, gibt's überall - Es ist doch viel interessanter die modernen Technologien zu sehen und hinter die Kulissen von Industrie 4.0 und IIoT zu schauen.

Wer hätte gedacht, daß dies von unseren Ehrenamtlichen eingefordert wird. Wissenshungrig und neugierig sind die Senioren der Uhrenwerkstatt im Bürk. Aus diesem Grund besuchen wir immer wieder Firmen um auf der Höhe der Zeit zu bleiben.

Unser letzter Besuch brachte uns die Technik des Wasserstrahl-Schneidens näher.

Nun stand ein Besuch bei einem führenden Hersteller von Elektromotoren an.

Die Firma Dunkermotoren GmbH in Bonndorf entwickelt und produziert seit über 70 Jahren Präzisionsantriebe, unter anderem bürstenlose DC-Servomotoren, bürstenbehaftete DC-Motoren und zusätzlich zu den Motoren ein umfassendes Programm an Planeten- und Schneckengetrieben sowie Bremsen und Gebersystemen.



Die Geschäftsleitung des Unternehmens zeigte sich offen für unser Anliegen.

Wir wurden von Herrn Simon, dem Produktionsleiter, im Konferenzraum mit Kaffee und Kuchen empfangen.

Nach der Einführungspräsentation, welche uns die Produkte, die Anwendungen und auch die Alleinstellungsmerkmale der Firma näher brachte, ging es in zwei Gruppen in die Fertigung.

Viele Produktionsmaschinen sind von Dunkermotoren selbst entwickelt worden.

Wickeln, Schrumpfen, 100% Prüfung, es war viel Interessantes was es aufzunehmen gab.

Von soviel Fachkompetenz beeindruckt verabschiedeten wir uns und überreichten drei Winkeluhren als Dank.

Rainer Russ

In eigener Sache

Unsere Erstausgabe ist dank der Unterstützung der Firma Hattler umfangreicher ausgefallen. Künftige Ausgaben werden vermutlich in einem anderen Format und mit weniger Seiten erscheinen. Den zusätzlichen Verteilerkanal über die lokale Tageszeitung werden wir nicht mehr nutzen können.

Die Hammertown Band umrahmt das Uhrenindustriemuseums-Fest am 23. Oktober 2022

Beim UIM-Fest gibt es Aktionen, Attraktionen und Führungen, für Jung und Alt, rund um die Sonderausstellung 'Vor dem Uhrknall – Zeit und Leben im Dorf Schwenningen', die Vorgeschmack auf das kommende Bürk-Areal geben werden. Richtig stolz sind wir auf die Zusage der Schwenninger Hammertown Band. Ihr erstes Konzert nach der mehr als 2 jährigen Corona Zwangspause wird bei uns im Kesselhaus

stattfinden. Anhänger hat die Band bereits bei einigen Benefizveranstaltungen und auch bei der Langen Kulturnacht gewonnen.

Die einzigartige Mischung aus irischen, schottischen und auch keltischen Klängen geht unter die Haut. Dabei geht es nicht darum in Pub-Folk Manier zu unterhalten, sondern viel mehr den Einklang von Musik und Text in eine harmonische Aura zu betten. Die Virtuosität der Musiker und das breite Spektrum an ausdrucksstarken Instrumenten erlauben eine Reise in unser Inneres. Wir werden sicherlich trefflich unterhalten werden.

Einen kleinen Vorgeschmack werden uns einzelne Mitglieder der Hammertowns auch bei den Maschinenvorfürungen geben.

Beginn der Konzertes ist um 17 Uhr im Kesselhaus des UIM. Der Eintritt ist natürlich frei.

Was wir bei Drucklegung natürlich noch nicht vorhersehen können ist die Corona-Lage im Oktober. Wir hoffen diese macht uns keinen Strich durch die Rechnung.



Die Schwenninger Hammertown Band. Von links: Sprecher Edgar Moser-Fendel, Multi-Instrumentalist Matze Maier, Gitarrist Volker Marek, Schlagzeuger Clemens Richter und Keyboarder Jens Heintschel.

100 JAHRE HATTLER 100 JAHRE INVESTITION FÜR UND IN DIE REGION

Ein Blick auf unsere Website
www.hattler.de lohnt sich aber immer.



100 Jahre Hattler -Tradition & Zukunft

Die Entstehung der Firma Hattler ist nicht dokumentiert. Die Gründung 1922 fiel in eine politisch und wirtschaftlich sehr schwierige Zeit. Die Überlieferung besagt, dass der Firmengründer Philipp Hattler mit sieben Kindern eine große Familie zu ernähren hatte. Es war ihm kaum möglich, alle satt zu bekommen. Aus dieser Not heraus entschied er, eine eigene Firma zu gründen, um fortan für die damals sehr starke Uhrenindustrie zu arbeiten. In einem einfachen Schuppen schuf er mit wenigen Mitteln eine kleine Fertigung, in der er Teile beizte und polierte, um so die Finanzen im Nebenerwerb aufzubessern.

Der Plan ging auf und schon in den ersten sieben Jahren investierte er in Anbauten und eine Wasser-aufbereitungsanlage. Der Grundstein für ein erfolgreiches Unternehmen war gelegt. Dann folgten die schweren Jahre des Zweiten Weltkrieges. In diese Zeit fielen nicht nur starke Einschränkungen in der Produktion, sondern auch Entbehrungen und die große Sorge um Familienmitglieder, Mitarbeitende, Freunde und Nachbarn, die in den Krieg ziehen mussten. In den Nachkriegsjahren und der Zeit des Wiederaufbaus übernahmen zwei Söhne von Philipp Hattler - Ernst und Kurt - die Firma.

Mit Fleiß und Unternehmungsfreude erweiterten sie nach und nach das Fertigungsspektrum. Nun war man nicht mehr nur an die Uhrenindustrie gebunden, sondern konnte auch für die wachsende Drehteile- und Maschinenbauindustrie arbeiten. Nach Ernst Hattlers Tod übernahm Kurt Hattler senior im Jahre 1973 die alleinige Geschäftsführung. 1986, also nur wenige Jahre später, übernahm sein Sohn - Kurt Hattler junior - mit gerade einmal 22 Jahren bereits Verantwortung und folgte seinem Vater in die Geschäftsleitung. Fortan firmiert das Unternehmen als Hattler & Sohn GmbH.



Die Gebäude der Firma Hattler in früheren Jahren.



Bis heute, also 36 Jahre später, leitet und gestaltet Kurt Hattler junior das Unternehmen mit viel Herzblut und großer Leidenschaft.

Gemeinsam mit zahlreichen gut ausgebildeten, zuverlässigen und langjährigen Mitarbeitenden entwickelt sich das Unternehmen Jahr für Jahr erfolgreich weiter. Parallel zur Optimierung der Fertigung und Verwaltung legt die Firma Hattler auch großen Wert auf Nachhaltigkeit und investiert beständig in umweltfreundliche und ressourcenschonende Maßnahmen.

Die 100 Jahre unserer Firmengeschichte bergen viele Erfahrungen, Erfolge, aber auch Niederlagen und wirtschaftliche Krisen. Es spricht für unser Unternehmen und alle Beteiligten, dass keiner dabei je den Mut verloren hat, sondern dass wir immer wieder mit großer Begeisterung und Schaffenskraft gemeinsam ans Werk gegangen sind. Dieser Zusammenhalt, unternehmerische Weitsicht und die richtige Portion Optimismus sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren für unser 100-jähriges Bestehen im Jahr 2022.

Wir blicken nach vorn und sind bereit, auch in Zukunft die Herausforderungen der Zeit anzunehmen und zu meistern: Gemeinsam als ein starkes Team.

Hattler als Arbeitgeber:

Als Familienbetrieb bieten wir unseren Mitarbeitenden ein angenehmes und modernes Arbeitsumfeld. Der Schutz jedes Einzelnen ist von größter Bedeutung, weshalb wir höchste Sicherheitsstandards erfüllen.

Wir vertrauen unseren Mitarbeitenden, was ihnen ein hohes Maß an selbstständigem Arbeiten ermöglicht sowie die Chance, eigene Ideen einzubringen. Dieses Vertrauen geht über das reine Arbeitsverhältnis hinaus, sodass unsere Mitarbeitenden auch mit persönlichen Anliegen bei uns ein offenes Ohr finden.

Die Mitarbeitenden unserer Firma sind wesentlich mitverantwortlich für unseren Erfolg.



Kurt Hattler (Geschäftsführer) und Marc Maiworm (Prokurist)

Hattler als Lieferant:

Das oberste Ziel ist es, unseren Kunden einen bestmöglichen Service zu bieten. Dazu gehören eine fundierte Beratung, die zuverlässige Abwicklung der Anfragen und Aufträge sowie eine schnelle Bearbeitungszeit.

Viele treue und langjährige Kunden vertrauen uns und unserer Arbeit. Diese Verbundenheit betrachten wir gerne als Anerkennung. Neukunden finden oft aufgrund unseres vielfältigen Produktangebots und unserer Beratung zu uns. Wir achten stets darauf, durch gelegentliche private Wortwechsel, dem Alltag eine gewisse Leichtigkeit und Menschlichkeit zu verleihen.

Hattler als Kunde:

Um unsere Ziele hinsichtlich der Kundenzufriedenheit und der Qualität zu erreichen, benötigen wir sowohl einen reibungslosen Betriebsablauf wie auch zuverlässige Lieferanten und Partner. Dabei setzen wir den Schwerpunkt auf partnerschaftliche Zusammenarbeit und Lieferantentreue. Diese sorgen für ein lösungsorientiertes und erfolgreiches Miteinander. Unsere guten Lieferantenbeziehungen - besonders ausgezeichnet durch pünktliche und

qualitativ gleichbleibende Qualität - sind die Basis für unser erfolgreiches Schaffen. Wo immer möglich schätzen wir die Zusammenarbeit mit regionalen Lieferanten und die Impulse, die aus der offenen Kommunikation und dem fachlichen Austausch hervorgehen.

Hattler technisch:

Da wir stets vorausschauend agieren und investieren, haben wir einen hohen technischen Standard. Als besonderes Merkmal resultiert daraus die Vielfalt an Veredlungsmöglichkeiten. Dadurch bieten wir unseren Kunden eine optimale Bandbreite zur Lösung von Oberflächenanforderungen. Auch neue Herausforderungen nehmen wir gerne an. Technisch versiert und durch unsere umfangreiche Erfahrung finden wir überzeugende Lösungen und dank des hohen Automatisierungsgrades können wir eine äußerst gleichmäßige Qualität gewährleisten. Dass wir dadurch Aufträge vom Einzelteil bis zur Großserie realisieren können, ist eine von vielen Kunden geschätzte Besonderheit.



OBERFLÄCHENVEREDLUNG MIT TRADITION UND WEITBLICK

Dank unserer strukturierten Organisation, stetigen Investitionen, gut geschulten und motivierten Mitarbeitenden sowie einer ausgesprochen hohen Offenheit für Innovationen blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft. Einen erfolgreichen Weg kann man jedoch nur gehen, wenn eine aufrichtige und faire Partnerschaft mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten gelebt wird.

Hattler stellt sich der sozialen Verantwortung

Wir unterstützen aus Überzeugung Vereine und Organisationen in den Bereichen Sport, Kultur und sozialem Wirken. Aus diesem Grund möchten wir nachhaltig das Uhrenindustriemuseum sowie den Förderverein des Uhrenindustriemuseums unterstützen. Unsere Wurzeln liegen in der Uhrenindustrie – dort hat alles begonnen. Seit 100 Jahren sind uns die Branchenanforderungen bekannt und entsprechend wertvoll sind wir nicht nur mit unserer beratenden Funktion. Natürlich fördern wir das Museum auch ganz aktiv, wie etwa mit der kostenlosen Oberflächenbearbeitung der Bauteile für den beliebten Museumswecker.